

Liebe Pfarrgemeinde von Sierning,

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass die Erzählung von den Emmausjüngern manche Ähnlichkeit mit der hl. Messe hat?

Am Anfang ist die Begegnung mit dem Herrn im Wort der heiligen Schrift.

Zwei Jünger sind unterwegs und sind niedergeschlagen, ja sogar bitter enttäuscht: Wie konnten sie sich so täuschen in Jesus, dem erhofften Messias.

Sie unterhalten sich aber trotzdem über das, was sich in Jerusalem zugetragen hat und was sie in ihrer jeweiligen Situation beschäftigt und bewegt.

Plötzlich kommt ein Dritter hinzu. Dieser Dritte, geht mit in ihrer Trauer und ihrer Enttäuschung.

Er hört ihnen zu, stellt ihnen Fragen und geht auf sie ein.

Sie haben jemanden gefunden bei dem sie sich aussprechen und ausweinen können. Als der Unbekannte, ihnen die Ereignisse von der hl. Schrift her erklärt und deutet, keimt in ihnen wieder Hoffnung auf, der glimmende Docht, des Glaubens, wird langsam wieder entzündet und es wird wieder heller in ihrem Dunkel.

Dieser Teil des Evangeliums entspricht dem Wortgottesdienst am Anfang der hl. Messe. Das Wort Gottes möchte auch unser Herz erreichen

Dieses Wort möchte auch uns aufrichten, trösten und uns befreien.

Es bringt Licht und Freude in unser Leben.

Als zweiten Teil wird uns die Mahlfeier geschildert. Sie begegnen dem Herrn im Sakrament.

Als sie ankamen, drängten die Jünger, den dritten Unbekannten, dass er doch bei ihnen bleiben soll. Sie setzen sich an den Tisch und der Unbekannte nimmt das Brot, brach es und reichte es ihnen.

Und plötzlich, erkennen sie ihn: Es ist Jesus, der getötet wurde und ins Grab gelegt worden war. Er ist lebendig, er lebt.

Auch wir sind dem Herrn ganz nahe in jeder Eucharistiefeier.

Er selbst gibt sich uns im Brot des Lebens. Welche Freude, welches Glück geht da von ihm aus!

Am Ende des Evangeliums geschieht: Aufbruch und Zeugnis. Die beiden Jünger die mutlos, kraftlos und traurig waren, sie stehen auf

Sie kehren zurück noch in der Selben Stunde und bringen eine Zentrale Botschaft: „Jesus lebt. Er ist Auferstanden!“

Am Ende einer hl. Messe geschieht immer Sendung: „Gehet hin in Frieden, ihr seid gesendet!“

**Es braucht auch heute Menschen,
die mutig und unerschrocken die Gute
Botschaft verkünden,
den Glauben weiter sagen und weiter
tragen,
Menschen, die Zeugnis geben in Wort und
Tat,
Menschen, die Zeugen der Wahrheit sind mit
ihrem ganzen Leben.**

„Ihr sollt meine Zeugen sein, damit die Welt glaubt!“

Dieser Auftrag des Auferstandenen ist gültig bis heute.

Er gilt nicht nur den Hauptamtlichen in der Kirche.

Er gilt jedem von uns.

Amen!